Feste der Filmkunst

Auf dem GoEast Festival des mittel- und osteuropäischen Films: NOT A THING, Fanni Szilágyi, 2022. Rechte Seite: Kinosaal im DFF, Foto: Uwe Dettmar

Japanisches, regionales und osteuropäisches Kino,
ein Kollektiv mit besonderen Aufgaben,
Videokunst und Experimentalfilm:
Ausblick auf ein vielversprechendes **FILMJAHR**
in Frankfurt und Rhein-Main.

Text **DANIEL URBAN**

Einmal durch die in dunkelgrünem Marmor gehaltene Eingangshalle, dann über eine schlossartige Treppe, die in den knapp 1000 Personen fassenden Saal führte, samt Orchestergraben, in dem 40 Musiker Platz fanden: Es muss schon ein imposanter Eindruck gewesen sein, den ein Besuch im gerade neu errichteten „U.T. im Schwan“ beim Kinopublikum hinterließ. Bereits in den 1920er-Jahren gab es in Frankfurt etliche Lichtspielhäuser, zu Hochzeiten 1959 prägten ganze 85 Kinos das Innenstadtbild – in einem davon wurde 1953 gar die Cinemascope-Ära in Deutschland eingeläutet. Ihre Zahl hat sich in den letzten Jahrzehnten radikal minimiert, die Filmvorstellung seit Etablierung des TV-Geräts zunehmend in Richtung heimischer Wohnraum verlagert.
>>>

GoEast Festival des mittel- und osteuropäischen Films: PANIC, Sándor Reisenbüchler, 1983

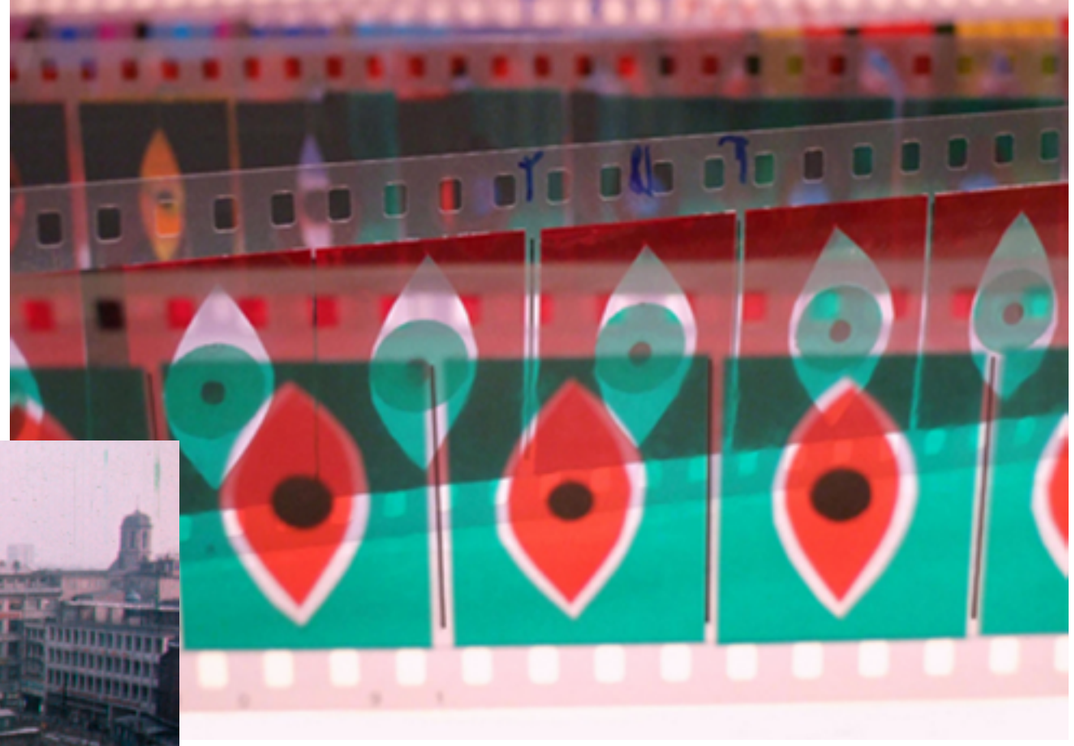
Während im Streaming-Zeitalter Kinos stärker denn je ums Überleben kämpfen, erfreuen sich aber Filmfestivals wachsender Beliebtheit: sie zeigen neue Filme und kuratierte Retrospektiven, bei denen man mitunter Glanzstücke der Filmkunst entdecken kann, die aus der täglichen Bilderflut ausbrechen. Mit Svetlana Svyatskaya hat Frankfurt seit 2021 zudem eine eigene Filmreferentin, die der hiesigen Filmkultur zu mehr Sichtbarkeit verhelfen möchte: „Es wissen nicht einmal die Cineasten, dass es hier über 20 Filmfestivals gibt". Ein Besuch hier lohnt sich nicht zuletzt für die Erfahrung, Filme wieder gemeinsam zu schauen – zumal solche, die in der vermeintlichen Omniverfügbarkeit gerade nicht überall unbegrenzt auffindbar und abspielbar sind.

GoEast Festival des mittel- und osteuropäischen Films: THE HAMLET SYNDROM, Elwira Niewiera, Piotr Rosołowski, 2022

Seit 2008 hat sich das jährlich stattfindende **Lichter Filmfest Frankfurt International** einen Namen gemacht. Der ursprünglichen Idee, regionalen Filmemachern eine Plattform zu bieten und deren Werke zu präsentieren, wurden im Laufe der Jahre weitere Sektionen an die Seite gestellt. Zu regionalen Kurz- und Langspielfilmen samt Wettbewerb gesellte sich so ein internationales Filmprogramm, das seit 2012 jeweils unter eigenem Schwerpunkt steht und sich in diesem Jahr dem Thema Liebe widmet. 2010 rief der Kurator Saul Judd eine eigene Kunstfilmreihe ins Leben, die von experimentellen Arbeiten bis hin zu essayistischen Filmen internationalen Filmkünstlern eine Bühne bietet. Ein Jahr später gab es mit dem Lichter Art Award dann auch erstmalig einen eigenen Wettbewerb für die Sektion rund um die zeitgenössische Videokunst.

Schon in den 1980er-Jahren konzipierte das Deutsche Filminstitut und Filmmuseum (DFF) im Auftrag der Bundesregierung osteuropäische Filmwochen, die seinerzeit bundesweit auf Tournee geschickt wurden. 2001 griff das DFF das Konzept erneut auf und organisierte das erste **GoEast Festival des mittel- und osteuropäischen Films**, das – getreu seinem Namen – dem immer noch deutlich präsenteren westlichen Kino sowohl neue Filme als auch historische Raritäten aus den östlichen Nachbarstaaten entgegenstellt. Neben dem in Spiel- und Dokumentarfilm zweitgeteilten Wettbewerb, einer Hommage-Sektion und weiteren Filmreihen veranstaltet das Festival jährlich ebenfalls ein umfangreiches Symposium, das in diesem Jahr vom russischen Angriffskrieg geprägt sein wird. Unter dem Titel „Decolonizing the (Post-)Soviet Screen" werden Fragen nach der Übertragbarkeit von Dekolonisations-Konzepten auf die ehemaligen Sowjetstaaten diskutiert und Einblicke in die örtlichen Filmindustrien jenseits von Moskau und St. Petersburg ermöglicht.
>>>

Mit Nippon Connection befindet sich die weltweit größte Plattform für japanisches Kino in Frankfurt Foto: Christine Mai



Im Mai präsentiert das Filmkollektiv Frankfurt Experimentalfilme: hier „Fences" von José Vonk, Copyright EYE Filmmuseum Amsterdam (re.) 2021 erschienen zehn Frankfurter Imagefilme auf DVD (li.)

Mit der **Nippon Connection** befindet sich die weltweit größte Plattform für japanisches Kino in Frankfurt, die nebenbei zu den besucherstärksten Filmfestivals in Hessen zählt. Das 2000 gegründete und nach wie vor überwiegend ehrenamtlich organisierte Festival präsentiert in diversen Sektionen mittlerweile jährlich rund 100 Filme – darunter etliche Premieren sowie Retrospektiven, die oft in Anwesenheit der Filmemacher präsentiert werden. Daneben unterhält die Nippon Connection ein überaus umfangreiches Rahmenprogramm: von Podiumsdiskussionen über Vorführungen bis hin zu Koch-, Tanz- und Zeichenkursen oder Whisky-Tastings kann man zwischen den Kinobesuchen Einblicke in die japanische Kultur erhaschen. An Bars und Gastronomieständen lassen sich anschließend japanische Biere oder kulinarische Leckerbissen goutieren, während kleine Verkaufsstände japanisches Kunsthandwerk, Bücher und Filme anbieten.

Dabei wird die Filmkunst nicht allein auf den größeren Filmfestivals zelebriert – und keineswegs nur in diesem Frühjahr: Bereits Anfang Februar wurde die 29. Ausgabe des **Africa Alive Festivals** in Frankfurt präsentiert, das sich alljährlich dem Filmschaffen des afrikanischen Kontinents widmet. Traditionell im Herbst finden das **Korean Filmfestival** sowie alle zwei Jahre die **Jüdischen Filmtage** in Frankfurt statt. Ebenfalls im Herbst veranstaltet die HfG Offenbach mittlerweile jährlich die **B3 Biennale des bewegten Bildes** in Frankfurt, auf der neben der gezeigten Video- und Medienkunst besonderes Augenmerk auf einen genreübergreifenden Diskurs zu Entwicklungen in Film, Kunst und Computerspielen gelegt wird. Seit 2021 zeigt das **exff – Tage des experimentellen Films** jährlich in Frankfurt ein sorgfältig kuratiertes Programm an Experimentalfilmen, während die Schirn Kunsthalle bereits seit über zehn Jahren monatlich in der Filmreihe **Double Feature** Videokunst präsentiert. Die Kinothek Asta Nielsen wiederum widmet sich schon seit 1999 explizit der Filmarbeit von Frauen, die dort dokumentiert, archiviert und in Programmreihen präsentiert wird. Zudem organisiert der Verein die **Remake Frankfurter Frauen Film Tage**, die seit 2019 biennal stattfinden. Auf dem **exground filmfest** in Wiesbaden im November werden zum 36. Mal internationale, unabhängige Produktionen zu sehen sein, derweil im Oktober das **LUCAS – Internationales Festival für junge Filmfans** bereits in die 46. Ausgabe geht.

Neben unzähligen Filmfestivals darf sich die Region aber noch über eine ganz eigene filmkulturelle Konstante glücklich schätzen: das **Filmkollektiv Frankfurt**, das in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiert. An wechselnden Spielorten organisiert der Verein regelmäßig unabhängig kuratierte Programme, die sowohl Werkschauen als auch thematische Filmreihen umfassen und dabei Einblicke in fast vergessene sowie hierzulande unterrepräsentierte Filmkunst ermöglichen. Neben Publikationen, die sich tiefergehend mit den kuratierten Programmreihen auseinandersetzen, veröffentlichte das Filmkollektiv unlängst mit „Bauten, Bürger und ein Bembel" eine DVD, auf der Frankfurter Imagefilme von 1909 bis 1968 erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Für das Jubiläumsjahr 2023 verspricht das Filmkollektiv „eines der reichhaltigsten Jahre" seiner Programmgeschichte, mit unter anderem einer Werkschau des französischen Künstlers und Filmemachers Bertrand Mandico, ostdeutschem Kino über Außenseiter oder Experimentalfilmen aus der Sammlung des Amsterdamer EYE Filmmuseums.

LICHTER FILMFEST
18.04.-23.04.
verschiedene Veranstaltungsorte in Frankfurt,
lichter-filmfest.de

GOEAST FESTIVAL DES MITTEL- UND OST-EUROPÄISCHEN FILMS
26.04.-02.05.2023.
verschiedene Veranstaltungsorte in Wiesbaden
filmfestival-goeast.de

NIPPON CONNECTION
06.06.-11.06
verschiedene Veranstaltungsorte in Frankfurt
nipponconnection.com

FILMKOLLEKTIV FRANKFURT
Alle Veranstaltungen unter filmkollektiv-frankfurt.de